

Solidaritätsnetz
Bern

JAHRESBERICHT
2025

INHALTSVERZEICHNIS

- ① VORWORT s.2
- ② AUS DEM BERATUNGSALLTAG s.4
- ③ FORMATE DER UNTERSTÜTZUNG s.6
- ④ STELLUNGNAHMEN UND ALLIANZEN s.8
- ⑤ ORGANISATION s.12
- ⑥ SOLIDARISCHE
VERANSTALTUNGSFORMATE s.14
- ⑦ FINANZEN s.18
- ⑧ AUSBLICK, ZIELE UND VISIONEN 2026 s.20
- ⑨ WIR SAGEN DANKE s.22

FREIWILLIGENARBEIT – DAS HERZ UNSERER ORGANISATION

Die Arbeit unserer Organisation wäre ohne das Engagement von Freiwilligen nicht leistbar. Weder unser Konzept noch unsere Ziele könnten ohne deren Zeit, Kompetenzen und Haltung umgesetzt werden. Freiwillige sind kein Zusatz, sie bilden das Fundament unserer täglichen Arbeit.

Im vergangenen Jahr engagierten sich Freiwillige in unterschiedlichsten Bereichen. Sie unterstützten das Solidaritätsnetz beim Verfassen von Beschwerden und trugen dazu bei, die Rechte unserer Ratsuchenden sichtbar zu machen und durchzusetzen. In der offenen Beratung hören sie zu, begleiten und bringen sich ein. Für viele Ratsuchende werden sie zu wichtigen Bezugspersonen. Beim Projekt Soliznacht in der Brasserie Lorraine wirken Freiwillige aktiv mit und ermöglichen immer wieder besondere Begegnungen: Ratsuchende erfahren Wertschätzung und erhalten positive Rückmeldungen zu ihrem Tun.

Freiwillige unterstützen zudem beim Übersetzen von Gesprächen und Dokumenten, häufig auch auf kultureller Ebene. Diese Form der Übersetzung ist von unschätzbarem Wert und kann Ratsuchenden Sicherheit und Halt geben. Eine Gruppe von Freiwilligen besucht regelmäßig die Menschen im Rückkehrzentrum Konolfingen und steht dort alle zwei Wochen mit Rat, Tat, Ablenkung und

Solidarität zur Seite. Auch im Fundraising tragen Freiwillige dazu bei, unsere Arbeit langfristig abzusichern, im Vorstand übernehmen sie Verantwortung für strategische Entscheidungen, für die Weiterentwicklung der Organisation und vieles mehr.

Ein besonderer Schwerpunkt 2025 war der Start des Tandemprojekts. Ziel dieses Projekts ist es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Dabei wird jeweils eine ratsuchende Person mit einer freiwilligen Person zusammengeführt. Im Mittelpunkt stehen gegenseitiges Interesse, Respekt und die Wahrung der je individuellen Bedürfnisse. Das Tandemprojekt bietet Unterstützung in unterschiedlichen Lebenslagen, fördert Integration und schafft Räume für Begegnungen jenseits formeller Hilfestrukturen. Gemeinsame Aktivitäten und Gespräche ermöglichen Ablenkung vom oft belastenden Alltag und tragen zur Stabilisierung der psychischen Gesundheit der ratsuchenden Personen bei. Bereits im ersten Jahr sind wertvolle Begegnungen entstanden, die von Vertrauen, Offenheit und gegenseitigem Lernen geprägt sind. Das Projekt wird im kommenden Jahr weitergeführt.

Was all diese Tätigkeiten verbindet, ist nicht nur ihr Umfang, sondern vor allem die Haltung dahinter: Wenn Ehrlichkeit zählt. Wenn auf Augenhöhe gearbeitet wird. Wenn ratsuchende

Personen selbst für andere Ratsuchende übersetzen und sich freiwillig engagieren. Wenn aus Begegnungen Freundschaften entstehen. Und wenn in einer abgehärteten Welt Raum für Betroffenheit, Mitgefühl und Menschlichkeit entsteht und bleibt.

Gleichzeitig zeigt sich auch in der Freiwilligenarbeit, dass Nähe und Betroffenheit auch einen sorgfältigen Umgang mit den eigenen Grenzen brauchen. Dies zu üben ist ein fortlaufender Prozess für alle Beteiligten.

Zwischen Engagement, Mitgefühl und professioneller Distanz entstehen Spannungsfelder, die bewusst reflektiert werden müssen. Wir nehmen diese Herausforderung an und arbeiten kontinuierlich daran, Rahmenbedingungen zu schaffen, die sowohl Nähe ermöglichen als auch schützen.

Das vergangene Jahr hat eindrücklich gezeigt, wie viel möglich ist, wenn Menschen sich freiwillig engagieren, mit Offenheit, Respekt und dem gemeinsamen Ziel, etwas zu verändern. Dafür danken wir allen Freiwilligen von Herzen. Ihr Einsatz trägt die Arbeit unseres Vereins.

Die Tätigkeit als Freiwilligenkoordinatorin ist für mich sehr erfüllend. Die Zusammenarbeit mit so vielen engagierten Menschen und die vielfältigen Begegnungen bereichern meine Arbeit täglich. Ich freue mich auf das kommende Jahr, auf weiteres gemeinsames Lernen und auf die vielen Begegnungen, die noch entstehen dürfen.

*Tanja Ramp,
Freiwilligenkoordinatorin*



AUS DEM BERATUNGSALLTAG

Das Jahr 2025 zeichnet sich durch eine überwältigende Anzahl Erstgespräche aus. Oftmals suchen die Menschen uns für eine Beschwerde auf. In vielen Fällen ergibt sich anschliessend der Bedarf nach Sozialberatung: Vermittlung von Ärzt*innen, Therapeut*innen, Kontakte für Seelsorge, Deutschkurse, Wunsch nach Vernetzung mit Freiwilligen (Tandem), Unterstützung beim Verstehen und Verfassen behördlicher Schreiben, Gesuche zur Übernahme von Mobilitätskosten, Beratungen betreffend Ernährung, Übernachtung, Organisation von privater Unterkunft für besonders vulnerable Personen, Eingabe von Gesuchen für den Wechsel in eine andere Unterkunft, allgemeine Kontakte mit dem Migrationsdienst (MiDi)... Wir klären die Ratsuchenden über das schweizerische Asylsystem auf und über das weitere mögliche Vorgehen im jeweils persönlichen Fall.

Nebst der Beratungstätigkeit ergibt sich auch viel administrative Arbeit und es gilt, Beweismittel sensibel zu sichern und zu handhaben.

Unsere grösste Herausforderung im 2025 war... Griechenland!

Griechenland, ein vermeintlich sicherer Drittstaat für Personen, die vor Ort einen internationalen Schutzstatus erhalten haben.

Die Realität, wie wir sie im Solidaritätsnetz Bern wahrnehmen, sieht anders aus: Die Geflüchteten berichten von schwerwiegenden Konflikten innerhalb der überfüllten Camps, von Gewalt und

der Bildung von Gangs, von unhaltbaren Zuständen, von feuchten Schlafplätzen... Nach Erhalt des sogenannten Schutzstatus erwartet sie oftmals die Obdachlosigkeit, wir erfahren von Familien, die tagelang auf der Strasse leben mussten, von überfüllten Privatwohnungen, von einem Leben als Geflüchtete unter gefängnisähnlichen Bedingungen.

Viele Familien und Einzelpersonen nehmen die beschwerliche Reise von Griechenland in die Schweiz in Kauf, weil sie in Griechenland trotz Schutzstatus weder Zugang zu Sozialhilfe noch zu Gesundheitsversorgung oder zu einer Wohnung erhalten. Sie leben auf der Strasse, Aussicht auf eine Wohnung erhält ausschliesslich, wer über eine Arbeitsstelle verfügt - und Arbeit zu finden ist praktisch unmöglich. Resultat: Nach Gewährung von «Asyl» durch den griechischen Staat sind tausende Personen obdachlos. Obdachlosigkeit und der damit einhergehende komplette Mangel an Sicherheit, hat fatale Folgen auf die psychische und physische Gesundheit. Eine Person, die im Anschluss an die Hölle im berühmten Camp Moria Asyl erhalten hat, ist in Athen auf der Strasse gelandet - in der Schweiz folgte die Einweisung in die Psychiatrie, direkt aus der Psychiatrie wurde sie wieder nach Griechenland ausgeschafft.

Personen aus Afghanistan und Somalia erhalten in Griechenland erleichtert Asyl, deshalb sind es vor allem Menschen aus diesen Ursprungs-

Ländern, die aus den genannten Gründen in andere europäische Länder und in die Schweiz weiterziehen.

Nun werden in der Schweiz Gesuche aus «sicheren Drittstaaten» konsequent abgelehnt. Das SEM wirft Asylsuchenden aus Griechenland gerne vor, sie hätten «es einfach zu wenig probiert». Und verweist auf Sprach-Apps zur Kommunikation in Griechenland und an die - total überlasteten - griechischen NGOs.

Das Solidaritätsnetz Bern schreibt in jedem Fall eine Beschwerde - als einzige Anlaufstelle im Kanton Bern auch gegen das Dublin-Abkommen (gegen die sog. Dublin-Überstellungen). Juristisch sind uns aber die Hände gebunden. Trotzdem wollen wir mit unseren Beschwerden ausdrücken, dass wir mit den systematischen Wegweisungen nicht einverstanden sind.

Wir werden weiterkämpfen und hinschauen, um für Menschlichkeit und Menschenrechte in Europa einzustehen.

*Marek Wieruszewski,
juristischer Berater*

DER BERATUNGSALLTAG 2025 IN FAKTEN UND ZAHLEN

- Im Durchschnitt 7 Beratungen pro Beratungshalbtag, d.h. rund 340 persönliche Beratungsgespräche in der Anlaufstelle an der Quartiergasse
- 50 Intakes bei denen in den meisten Fällen Beschwerden gegen den «sicheren Drittstaat» Griechenland geführt wurde, d.h. durchschnittlich eine Beschwerde pro Woche
- Ein gutgeheissenes Wiedererwägungsgesuch im Fall von Dublin-Griechenland
- Keine Erfolge bei Dublin-Kroatien
- Nahezu wöchentlich mobile Beratungen in Rückkehrzentren durch Freiwillige
- Unzählige informelle Beratungen, insbesondere am wöchentlichen Mittagstisch in der Marienkirche, telefonisch oder per WhatsApp durch Angestellte des Solidaritätsnetzes und durch Freiwillige
- Begleitungen zum Migrationsdienst und zu Arztterminen
- Kostenlose saisonale Kleidung, Spielsachen und andere Sachspenden in unserer Anlaufstelle

③

FORMATE DER UNTERSTÜTZUNG

Das Solidaritätsnetz Bern darf auf ein breites solidarisches Netzwerk an Privatpersonen und Organisationen zurückgreifen. Sie unterstützen unsere Arbeit ideologisch, finanziell oder mit Sachleistungen – und es ist spannend zu sehen, dass sie immer wieder neue Formen annehmen. Mal dürfen wir Räume kostengünstiger oder kostenlos nutzen, mal erhalten wir Gebäck oder warme Kleidung für Ratsuchende Personen, oder finanzielle Unterstützung für Mobilitätskosten der Ratsuchenden Personen. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt – wir danken allen, für diese gelebte Solidarität!

SOLIZNACHT

Das Soliznacht war auch dieses Jahr ein Ort für alle Menschen, um gemeinsam zu essen und sich auszutauschen. In Zusammenarbeit zwischen dem Solidaritätsnetz und der Brasserie Lorraine fand es 2025 an zwölf Montagabenden statt – drei davon kombiniert mit Lotto und Pubquiz, unterstützt von der KJ-Bern und dem KaputtGespart-Bündnis.

Am 13.12 wurden zudem die Teilnehmenden der Kundgebung gegen die Sparpolitik des Bundes (Entlastungspaket 2027) mit feinem Essen des Solidaritätsnetzes gepflegt. Auch dieses Jahr konnten mit den Einnahmen lebensnotwendige Ausgaben von Menschen mit Arbeitsverbot oder ohne Papiere gedeckt werden. Menschen, die von den

Sparmassnahmen im Asyl- und Migrationsbereich am stärksten betroffen sein werden. Mit dem Fortschreitenden Abbau des Sozialstaates, werden jene, die ohnehin kaum Rechte besitzen, noch stärker in die Illegalisierung und Kriminalisierung gedrängt. Die individuelle Unterstützung durch das Soliznacht kann das System zwar nicht verändern, aber im Einzelfall einen kleinen Unterschied machen. Wir freuen uns darauf, euch im Jahr 2026 wieder zu bekochen.



④

STELLUNGNAHME UND ALLIANZEN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SICHTBARKEIT SCHAFFEN, DRUCK AUFBAUEN

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als nur Information: Sie ist ein Werkzeug für Sensibilisierung und Mobilisierung. Wir kämpfen für die Rechte von geflüchteten Menschen ohne geregelten Status und weigern uns, die Lebensrealitäten geflüchteter Menschen insbesondere in den Rückkehrzentren hinzunehmen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, ihre Lebensrealitäten an die Öffentlichkeit zu bringen und die ausführende Politik in die Pflicht zu nehmen. Wo das System auf Ausgrenzung setzt, fordern wir lautstark Solidarität und grundlegende Menschenrechte ein.

Um etwas zu bewegen, braucht es eine starke, breite Allianz. Deshalb setzen wir auf Vernetzung und Begegnung. Ob mit Stand- und Marktaktionen, beim gemeinsamen Siebdruck auf Textilien, mittels Medienarbeit oder durch Fachvorträge: Wir tragen unsere Anliegen direkt in die Zivilgesellschaft. Unsere Mitgliedschaftskampagne hilft uns dabei, diese Basis weiter zu festigen und das Solidaritätsnetz in und um Bern stabil zu verknüpfen.

Ein fester Pfeiler unserer Kommunikation ist der monatliche Newsletter. Er liefert nicht nur wichtige Informa-

tionen zur aktuellen Asylpolitik, sondern vermittelt durch konkrete Einblicke in unser Vereinsleben die Dringlichkeit unserer Arbeit. Wir verstehen Öffentlichkeitsarbeit als Stützpfiler, der Begegnungen ermöglicht und dort Solidarität einfordert, wo Wegschauen die Norm ist. Auch im Jahr 2025 haben wir dafür verschiedene Kanäle und Formate genutzt:

INSTAGRAM

- Reichweite (erreichte Personen): 40 958
- Aufrufe (Daten nur von 01.07.25-31.12.25 verfügbar): 162 684
- Content Interaktionen (Daten nur von 01.07.25-31.12.25 verfügbar): 2 484
- Anzahl Follower*innen: 3588, 93,7% CH, aber auch Deutschland, Spanien, Frankreich, Türkei oder Marokko
- Neue Follower*innen: 909
- Veröffentlichte Posts: 39 Posts, 362 Stories

FACEBOOK

- Aufrufe: 11 633
- Follower*innen: 1349, 88.5% CH, aber auch Deutschland, USA,

Argentinien oder Belgien

- Neue Follower*innen: 40
- Anzahl Posts/Stories: 39 Posts, 362 Stories

Nebst diesen Kanälen haben wir auch aktiv an Stellungnahmen, Vernehmlassungen oder Bündnissen mitgearbeitet.

VERNEHMLASSUNGSANTWORT ARMUT IST KEIN VERBRECHEN

Das Solidaritätsnetz Bern hat eine Vernehmlassungsantwort zur Parlamentarischen Initiative Armut ist kein Verbrechen eingereicht. Warum ist das für uns ein zentrales Anliegen? Seit der AIG-Reform 2019 erleben wir in unserem Beratungsalltag eine besorgniserregende Entwicklung: Menschen verzichten aus Angst um ihr Aufenthaltsrecht auf existenzsichernde Sozialhilfe. Armut wird so faktisch zu einem Abschiebegrund. Als Organisation, welche sich für die Rechte von Menschen ohne Schweizer Pass einsetzt, begrüßen wir die Stossrichtung der Initiative deshalb klar. Ausländer*innen sollen Rechtssicherheit erhalten und es soll ihnen möglich sein, im Bedarfsfall Sozialhilfe zu beziehen, ohne dass sie um ihr Aufenthaltsrecht fürchten müssen. Gleichzeitig kritisieren wir die Aufweichung des ursprünglichen Initiativtextes durch die Kommission, wodurch sich der Gesetzesentwurf von der Rechtsprechung des Bundesgerichts entfernt. Wir fordern dezidiert die Beibehaltung einer zehnjährigen Schutzfrist und den Fokus auf « Mutwilligkeit » statt des dehnbaren Begriffs des « Verschuldens ».

BREITE ALLIANZ FÜHRT ZU EINEM (TEIL-)ERFOLG

Das Solidaritätsnetz Bern und rund 20 andere Organisationen haben in einer gemeinsamen Stellungnahme die entrechtende Praxisverschärfung kritisiert. Ohne substanzielle Verbesserungen wollte das SEM Dublin-Ausschaffungen nach Griechenland vereinfachen. Gemeinsam mit anderen Organisationen protestierten wir dagegen, denn die gravierenden Mängel des griechischen Asylregimes sind offensichtlich und gut dokumentiert. Unmenschliche Behandlung von Asylsuchenden, illegale Pushbacks, menschenrechtliche Mängel und Kettenabschiebungen in die Türkei ohne Asylverfahren sind nur einige der unmenschlichen Bedingungen, die Asylsuchende in Griechenland erfahren müssen. Die Forderungen der Allianz waren klar:

- Dublin-Ausschaffungen nach Griechenland stoppen
- Dublin-Selbsteintrittsrecht nutzen
- Schutzgesuche behandeln statt verweigern

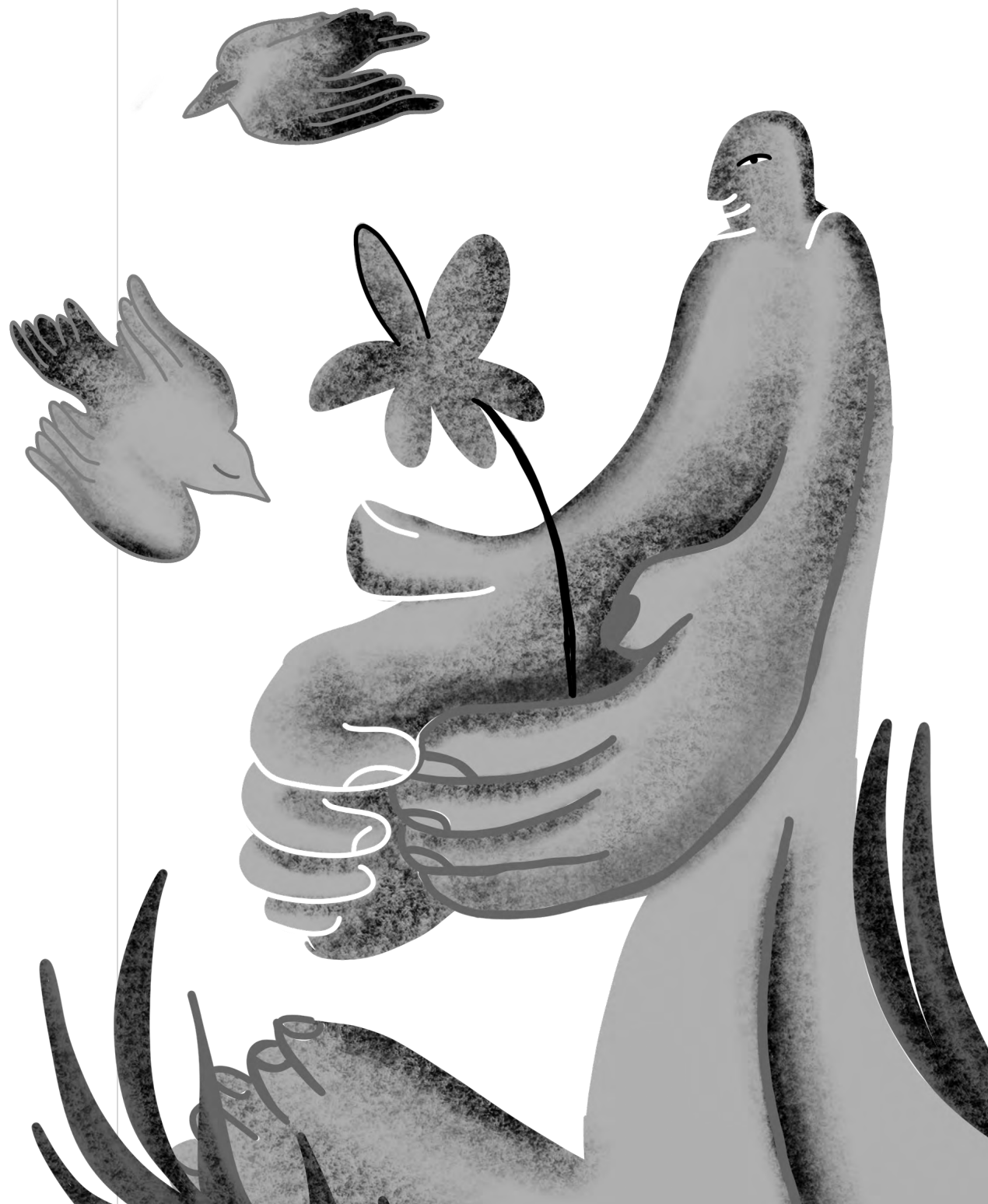
Nebst Verschärfungen bspw. bei der Rückführung von Familien (drohende Obdachlosigkeit einer Familie nach ihrer Rückkehr nach Griechenland sei kein Hindernis für eine Wegweisung), kam es im Verlaufe des Jahres, nicht zuletzt durch diese Allianz, zu einem (Teil-)Erfolg: Das Bundesverwaltungsgericht hat im Juni 2025 in einem Referenzurteil entschieden, dass auf die Schutzgesuche einzutreten ist und nur nach einer individuellen Prüfung Ausschaffungen durchgeführt werden können.

WIDERSTAND GEGEN DIE FESTUNG EUROPA

Auch im vergangenen Jahr hat sich das Solidaritätsnetz Bern aktiv am schweizerweiten NoGEAS-Bündnis beteiligt. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, die verheerenden Auswirkungen der europäischen Asylreform (GEAS) zu stoppen. Diese Reform bedeutet faktisch das Ende des Rechts auf Asyl in Europa: Sie setzt auf Inhaftierung in Lagern an den Aussengrenzen, Schnellverfahren unter haftähnlichen Bedingungen und die Abschiebung in vermeintlich «sichere» Drittstaaten.

Für uns ist die Beteiligung am Bündnis essenziell, da die Schweiz als Schengen-Mitglied diese Verschärfungen mitfinanziert und mitträgt. Wir beteiligen uns an Mobilisierungen, um aufzuzeigen, dass GEAS die Gewalt an den Grenzen normalisiert und Schutzsuchende weiter entrechtet.

Wir wehren uns gegen ein System, das Abschottung über Menschenwürde stellt. Als Solidaritätsnetz Bern stehen wir für eine Politik der offenen Wege und gegen die Externalisierung von Asylverfahren. Unser Engagement im NoGEAS-Bündnis ist ein klares Nein zur «Festung Europa» und ein Ja zu einer solidarischen Schweiz, die Verantwortung übernimmt, statt sich abzuschotten.



ORGANISATION

SO SIND WIR ORGANISIERT

Das Solidaritätsnetz Bern ist seit fünf Jahren in einem Arbeitskreismodell organisiert. In den verschiedenen Arbeitskreisen arbeiten jeweils Vorstandsmitglieder, Freiwillige und Angestellte zusammen.

DAS TEAM DER ANLAUFSTELLE

Mahtab Aziztaemeh (Freiwilligenkoordination, bis Ende April), Irène Howald (Administration), Marek Wieruszewski (juristische Beratung), Magdalena Müller (Sozialberatung & Freiwilligenkoordination ad interim, bis Ende März), Tanja Ramp (Freiwilligenkoordination & Sozialberatung, ab April 2025), Max Sury, Nao Davesne und Laurin Portmann (Zivildienstleistende).

DER VORSTAND 2025:

Mahtab Aziztaemeh, Mattia Campacci, Mira Ducommun, Katja Eichenberger, Cornelia Hanke, Matteo Micieli, Daniela Rohleder, Fäbu Schranz, Nora Trenkel, Zeynep Yildiz, Vera Ziswiler.

ABSCHIEDE:

Mahtab Aziztaemeh hat das Solidaritätsnetz nach mehrjährigem Engagement in der Anlaufstelle Ende April verlassen. Sie hat die Freiwilligenkoordination aufgebaut, den Bereich

professionalisiert und massgeblich geprägt. Wir danken ihr für die umsichtige und liebevolle Betreuung unserer Freiwilligen und für die wunderbare Kameradschaft. Auch Magdalena Müller mussten wir im 2025 leider schon wieder ziehen lassen. Sie hat den Massstab für die Sozialberatung gesetzt, an dem wir uns weiter orientieren. Im Laufe des Jahres durften wir mit Max Sury, Nao Davesne und mit Laurin Portmann drei Zivildienstleistende bei uns begrüßen. Sie haben sich mit viel Engagement in unsere Anlaufstelle eingebracht.

WEN WIR NEU BEGRÜSSEN KÖNNEN:

Im 2025 neu zum Vorstand und als Verstärkung zum Arbeitskreis Personal & Care gestossen sind Zeynep Yildiz und Fäbu Schranz. Sie bringen beide ihre wertvolle Expertise und die für diesen Bereich notwendige Sensibilität und Weitsicht ins Solidaritätsnetz ein.

RETRAITE

Im Oktober 2025 haben wir uns für die jährliche Retraite ein Wochenende im Jura zusammengefunden. Die Retraite ist eines der wichtigsten Organe innerhalb des Solidaritätsnetz' Bern, um sich zu reflektieren und weiterzuentwickeln. An den monatlichen Sitzungen, an denen das Team und der Vorstand zusammenkommen, werden in

erster Linie operative und kurzfristige Themen besprochen. Für das Einnehmen längerfristiger Perspektiven und deren Diskussion bleibt wenig Zeit. Dieses Jahr haben wir unter anderem Ideen für neue Projekte gesammelt, welche wir ab 2027 umsetzen möchten. Zudem haben wir neue Richtlinien für die interne und externe Kommunikation besprochen und uns intensiv zum Thema Selbstfürsorge ausgetauscht. Neben den inhaltlichen Auseinandersetzungen ist die Retraite aber auch eine wunderbare Gelegenheit, als Gruppe näher zusammenzurücken und den gemeinsamen Zusammenhalt zu vertiefen.

CARE-KONZEPT

Das Solidaritätsnetz Bern wirkt mit seiner Tätigkeit in einem anspruchsvollen und sensiblen Umfeld. Die persönliche Verarbeitung der einzelnen Fälle bei oftmals hoher Arbeitslast stellt für das Team der Anlaufstelle, aber auch für den Vorstand, immer wieder eine Herausforderung dar. Aus diesem Grund haben wir dieses Jahr mit der Ausarbeitung eines Care-Konzeptes begonnen. Damit soll der Fokus auf die Selbstfürsorge gestärkt und institutionalisiert werden. Dies richtet sich sowohl an Team und Vorstand als auch an weitere Freiwillige und die Ratsuchenden. Wir wollen bspw. einen strukturierten Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten ausarbeiten und die Möglichkeit schaffen, online Rückmeldungen an uns zu geben. Innerhalb unserer Strukturen gibt es bereits viele informelle, aber auch formelle Praktiken, welche unter das Thema Care fallen. Es geht daher auch darum, das

Bestehende zu sammeln, zu analysieren und wo nötig weiterzuentwickeln. All dies mit dem Ziel, dass das Solidaritätsnetz Bern trotz aller Herausforderungen ein möglichst gesundes und nachhaltiges Wirkungsfeld sein kann.

PERSONAL- UND ORGANISATIONSREGLEMENT

Im Jahr 2025 wurde unser neues Personal- und Organisationsreglement nahezu fertiggestellt. Das bisher bestehende Reglement war eher allgemein gehalten und wurde nun komplett überarbeitet. Es ist nun auf die spezifischen Tätigkeiten und die spezielle Organisationsform in Arbeitskreisen angepasst. Dies schafft Klarheit und Struktur für das Team als Arbeitnehmende sowie für den Vorstand in der Rolle der Arbeitgebenden. Damit wollen wir die Abläufe und Arbeiten weiter verbessern und uns zugleich als attraktiven und nachhaltigen Arbeitsort positionieren.

RASSISMUSKRITISCHE ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Das Solidaritätsnetz Bern hat sich dazu entschlossen, im Jahr 2025 den wichtigen Prozess einer rassismuskritischen Organisationsentwicklung anzugehen. Diese Entscheidung, die von Vorstand und Team der Anlaufstelle getragen wird, zielt darauf ab, Strukturen, Prozesse und Erwartungen aktiv zu transformieren, um Rassismus und intersektionale Diskriminierungsmuster abzubauen.

Um diese Verpflichtung zu untermauern, fand ein intensiver Workshop

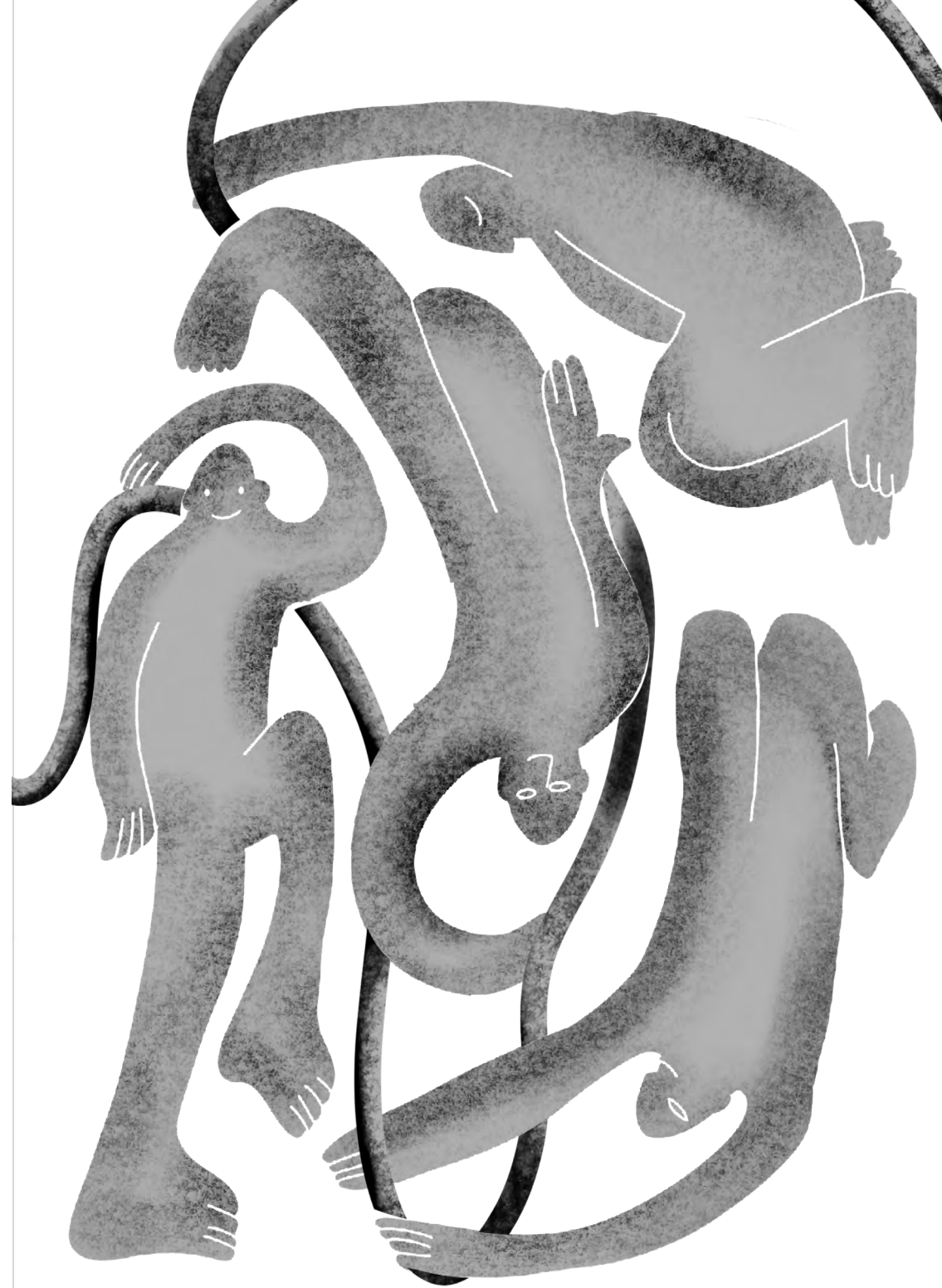
unter der Leitung von Shiva, einer erfahrenen Diversity Trainerin mit Fokus auf Vereine und Ehrenamt im Kontext Flucht, statt. Das zentrale Anliegen des Workshops war es, bewusst weg von akademischer Arbeit hin zur Praxis zu gelangen. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich als Menschen mit der Thematik auseinanderzusetzen, da die Auseinandersetzung mit Rassismus den Weltblick ändern wird.

Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf der Einführung in Rassismus und das Konzept des kritischen Weisseins, inklusive der historischen Verflechtung von Rassismus mit dem Kolonialismus. Es wurden die drei Ebenen von Rassismus – die individuelle/alltägliche, die institutionelle und die strukturelle – als gesellschaftliches Machtssystem analysiert. Es wurde beleuchtet, wie Vorurteile gelernt und sozialisiert sind und in Machtausübung münden.

Der Workshop nutzte neben Inputs und Gruppenarbeiten auch Körperübungen und Achtsamkeitsübungen zur Stärkung der Amygdala, um Irritationen und starke Emotionen zu verstehen. Die Übungen dienten der Reflexion, was «Weiss sein» bedeutet und wie weiss gelesene Personen «Ein Teil der Lösung sein» können. Dies ist besonders wichtig, da Rassismus gegenüber Minderheiten von der mehrheitsangehörigen, weiss gelesenen Bevölkerung ausgeht, die in Machtpositionen ist.

Für die Arbeit des Solidaritätsnetz' Bern wurde die Wichtigkeit betont, Achtsamkeit zu üben, um Ratsuchende, die oft von Doppel- oder Dreifachrassis-

mus betroffen sind, als ganze Menschen sehen zu können. Ein zentrales Lernziel war die Erkenntnis: Am Ende entscheidet die betroffene Person, ob eine Handlung rassistisch war, unabhängig von der Intention. Durch diesen fortlaufenden Prozess soll ein inklusives Arbeitsumfeld geschaffen und ein macht- und rassistismuskritischer Beitrag zur Förderung transkultureller Sensibilität geleistet werden.



⑥

SOLIDARISCHE VERANSTALTUNGSFORMATE

Im 25. Jubiläumsjahr des Solidaritätsnetz' wurde auf verschiedensten Veranstaltungen und in unterschiedlichsten Formaten miteinander getagt, miteinander geredet, miteinander gegessen, miteinander gelesen, einander zugehört, es wurde - denn so lässt sich ebenfalls Kraft tanken - gemeinsam gefeiert, gesungen und getanzt. Und damit begannen wir direkt im Januar:

DISCO IM DACHSTOCK: DIE VIERTE SOLIPARTY

Die inzwischen, nach 4 Jahren schon nahezu legendäre jährliche Soliparty im Dachstock wurde diesmal durch fünf musikalische Gäste mitgestaltet. Female Rap, laut und stark. Ein grosser Dank an dieser Stelle noch einmal an die Künstlerinnen Cachita, SGB, LUM, Bleach, Leef, Asha und Laudacris und an alle Unterstützenden, die an diesem Abend mit uns gemeinsam ihre solidarischen Tanzbeine in Bewegung setzten. Wir tanzen weiter...

JAHRESVERSAMMLUNG MIT BLICK ZURÜCK

Der Frühlingsbeginn wurde im Solidaritätsnetz Bern u.a. durch unsere Jahresversammlung geprägt. Im Kino der Reitschule trafen sich Interessierte, Vereinsmitglieder und Vorstandsvertre-

ter*innen zur Mitgliederversammlung. Der öffentliche Teil des Abends wurde durch den aufschlussreichen Vortrag Jonathan Pärli zu seinem Buch «Asyl und Aktivismus. Ein Blick zurück auf die < andere Schweiz >» bereichert. Wir diskutierten über die in den 70ern entstandene internationale Solidaritäts- und Protestbewegung zu Migrations- und Asylfragen, über deren Beweggründe sowie über Parallelen zu unseren heutigen Formen von Protest und Aktivismus. Ein sehr spannender, verbindender Abend.

25 JAHRE SOLIDARITÄTSNETZ BERN

Im Sommer wurde geplant, eingeladen, gebastelt, kreierte, gesiebdrukt, organisiert - und das alles für das grosse Jubiläum: 25 Jahre Solidaritätsnetz Bern! Der 22. August 2025 gestaltete sich zu einem sehr schönen und besonderen Fest der Begegnung. Wir durften die Räumlichkeiten und den Vorplatz der Markuskirche in Bern nutzen, empfangen solidarische Freund*innen der vielen vergangenen Jahre und aus dem Jetzt, wir feierten mit Menschen aus der Anlaufstelle, ehemaligen Mitarbeitenden, vielen freiwillig Engagierten, mit Einzelpersonen und Familien aus den Camps, mit Nachbar*innen, Vorbeischlendern und insgesamt feierten wir vor al-

lem miteinander das Wirken eines Vierteljahrhunderts Solidaritätsnetz Bern.

Auf dem Podium sprachen Mahtab Aziztaemeh (Vorstand Solidaritätsnetz Bern, Aktivistin, engagiert im Flüchtlingsparlament Schweiz,) Firoozeh Mi-yandar (Aktivistin, engagiert im Flüchtlingsparlament, Freiwillige im Solidaritätsnetz Bern), Anni Lanz (Aktivistin, Solidaritätsnetz Basel) und Matthias Karakus (Aktivist, langjähriger juristischer Mitarbeiter des Solidaritätsnetz Bern). Moderiert wurde diese besondere Gesprächsrunde durch die Aktivistin Payal Parekh, die sich in der Vergangenheit ebenfalls im Vorstand des Solidaritätsnetzes engagierte.

Die kurdische Band Aura brachte unsere Gäste zum Tanzen, und eine riesige Geburtstagstorte gab es obendrauf!

Dank des grossen Einsatzes so vieler Menschen, die durch ihre Unterstützung in der Küche durch die Soliznacht-Crew, an den Kinderschminktischen, am Merchandise-Stand, auf der Bühne, hinter der Bar, in der Technik und beim Ein- und Ausladen aushalfen, wurde dieses besondere Jubiläum so wunderbar, so feierlich und bewegend.

NO BORDERS NO NATIONS

Im Sommer 2025 beteiligten wir uns erneut mit einem Informations- und Merchandise-Stand an dem jährlichen Festival der Reitschule No Borders No Nations. Gemeinsam mit weiteren NGOs, Initiativen, Engagierten setzen wir uns für eine Welt ohne Grenzen und Nationalstaaten ein.

SOLIDARITÄTSNETZ ON TOUR DURCH HERBST UND WINTER

Nach der grossen Sommerfeier beteiligten wir uns an einigen weiteren Veranstaltungsformaten und Anlässen, um dem Verein kontinuierliche Sichtbarkeit zu verleihen, Spenden zu sammeln, um zu informieren und in Kontakt zu kommen. Unser Info- und Merchandise-Tisch tourte mit uns und dank der Unterstützung freiwillig engagierter Menschen

- ins Café Kairo zum Bazar Bizar
- in die Zoo Bar zu einem Winterbazar

OFFENES SOLIDARITÄTSNETZ- FENSTER

Zum Jahresende backten Menschen aus dem Quartier und aus unserem solidarischen Unterstützer*innenkreis Weihnachtskekse für die Besucher*innen und Ratsuchenden des Solidaritätsnetz Bern.

Am 22. Dezember veranstalteten wir ein offenes Fenster in unserer Anlaufstelle und boten die Möglichkeit, Solidaritätsnetz-Geschenke auf den allerletzten Drücker zu erstehen. Verkauft wurde der Reststock unserer wunderschönen, mit viel Liebe selbstbedruckten Geschirrtücher, Badetücher, Shirts und brandneuen Socken.

Damit neigte sich ein besonderes Jahr voller solidarischer Unterstützung dem Ende. Danke an alle Beteiligten. Wir freuen uns auf die nächsten Veranstaltungen mit euch - an Ideen fehlt es uns nicht.

7

FINANZEN

| AUFWAND | ABRECH- NUNG 2023 | BUDGET 2024 | ABRECH- NUNG 2024 | BUDGET 2025 |
|---|----------------------|----------------|----------------------|----------------|
| MOBILITÄTSUNTERSTÜTZUNG | 17'688.20 | 17'000.00 | 8'103.00 | 10'000.00 |
| DIREKTE HILFE | 47'828.42 | 45'000.00 | 35'299.34 | 38'000.00 |
| TOTAL DIREKTE UNTERSTÜTZUNG | 65'516.62 | 62'000.00 | 43'402.34 | 48'000.00 |
| SOLIKARTEN-GELD AN ANDERE ORGANISATIONEN | 9'208.00 | 10'000.00 | 4'230.00 | 4'700.00 |
| BETRIEBSKOSTEN ANLAUFSTELLE | 182'269.13 | 187'250.00 | 191'132.54 | 210'404.00 |
| PERSONALAUFWAND (LÖHNE /ÜBR. PERSONALAUFWAND / ZIVI) | 133'150.75 | 135'650.00 | 144'111.20 | 143'434.00 |
| SOZIALLEISTUNGEN AHV /BVG / UVG ETC. | 23'431.95 | 23'750.00 | 20'637.15 | 26'870.00 |
| WEITERBILDUNG (TEAM, VORSTAND, FREIWILLIGE), RETRAITE | 180.00 | 2'500.00 | 2'847.20 | 6'300.00 |
| MIETKKOSTEN, SPESEN, ADMINISTRATIVE KOSTEN | 25'506.43 | 25'350.00 | 33'537.99 | 33'800.00 |
| ARBEITSGRUPPEN | - | - | - | 3'000.00 |
| UNTERSTÜTZTE AKTIONEN | 600.00 | 0.00 | 100.00 | 200.00 |
| EIGENE AKTIONEN/VERANSTALTUNGEN | 0.00 | 0.00 | 1'061.35 | 3'000.00 |
| TOTAL AUFWAND SOLIDARITÄTSNETZ BERN | 257'593.75 | 259'250.00 | 239'926.23 | 269'304.00 |
| ERTRAG | | | | |
| MITGLIEDERBEITRÄGE PERSONEN UND ORGANISATIONEN | 13'695.00 | 16'000.00 | 19'600.00 | 19'500.00 |
| SPENDEN | 118'610.27 | 133'000.00 | 111'046.39 | 142'000.00 |
| STIFTUNGSGELDER | 47'266.00 | 59'100.00 | 61'073.55 | 71'200.00 |
| STIFTUNGSGELDER PROJEKTBEZOGEN | 47'266.00 | 55'100.00 | 61'073.55 | 67'200.00 |
| STIFTUNGSGELDER ALLGEMEIN | 0.00 | 4'000.00 | 0.00 | 4'000.00 |
| VERANSTALTUNGEN (SOLIANLÄSSE) | 15'582.10 | 17'000.00 | 22'239.20 | 15'000.00 |
| SOLIKARTE UMTAUSCH | 18'697.00 | 20'000.00 | 8'366.00 | 8'500.00 |
| PARTEIENTSCHÄDIGUNG UND DIVERSE ER- | 2'457.30 | 10'500.00 | 4'357.50 | 9'200.00 |
| PARTEIENTSCHÄDIGUNGEN (SEM, BVGE, | 2'340.00 | 10'000.00 | 4'337.50 | 6'000.00 |
| VERKAUF MERCHANDISING UND ÜBRIGE ERTRÄGE | 117.30 | 500.00 | 20.00 | 3'200.00 |
| TOTAL ERTRAG SOLIDARITÄTSNETZ BERN | 216'307.67 | 255'600.00 | 226'682.64 | 265'400.00 |
| TOTAL AUFWAND SOLIDARITÄTSNETZ BERN | 257'593.75 | 259'250.00 | 239'926.23 | 269'304.00 |
| JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS | -41'286.08 | - | - | - |
| ZUWEISUNG IN ZWECKGEBUNDENEN FONDS | 0.00 | - | 0.00 | 0.00 |
| JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG AUS ZWECKGEBUNDENEM FONDS | -41'286.08 | - | - | - |
| ZUWEISUNG AUS ZWECKGEBUNDENEM FONDS | 30'000.00 | - | 0.00 | 0.00 |
| GEWINN / VERLUST NACH ZUWEISUNGEN | -11'286.08 | -3'650.00 | -13'243.59 | -3'904.00 |

(PROVISORISCHE ZAHLEN PER 21.02.2025)

| AKTIVEN | 12/31/2023 | 12/31/2024 |
|--------------------------|------------|------------|
| VEREINSKONTO | 27'322.56 | 110'018.12 |
| GUTSCHEINKONTO | 2'943.47 | 2'581.01 |
| SOLIFONDS | 30'000.00 | 0.00 |
| ORGANISATORISCHE RESERVE | 10'000.00 | 0.00 |
| KASSE | 3'321.79 | 1'455.55 |
| GESCHENKKARTEN KASSE | 1'239.00 | 1'519.00 |
| TRANSITORISCHE AKTIVEN | 14'756.90 | 5'151.90 |
| MIETZINSKAUTION | 2'810.20 | 2'810.20 |
| TOTAL AKTIVEN | 92'393.92 | 123'535.78 |

PASSIVEN

| | | |
|------------------------------|------------|------------|
| FREMDKAPITAL | | |
| TRANSITORISCHE PASSIVEN | 5'210.55 | 80'925.75 |
| FONDSKAPITAL | | |
| ZWECKGEBUNDENER FONDS (SOLI- | 30'000.00 | 0.00 |
| ORGANISATIONSKAPITAL | | |
| EIGENKAPITAL | 38'469.45 | 25'853.62 |
| ORGANISATORISCHE RESERVE | 30'000.00 | 30'000.00 |
| GEWINN / VERLUST | -11'286.08 | -13'243.59 |
| TOTAL PASSIVEN | 92'393.92 | 123'535.78 |

(PROVISORISCHE ZAHLEN PER 21.02.2025)

⑧

AUSBLICK, ZIELE UND VISIONEN 2026

Das Jahr 2025 war geprägt von diversen Verschärfungen in der Asylpolitik, sei dies auf nationaler oder kantonaler Ebene. Im kommenden Jahr wird sich dies vermutlich aufgrund der aktuellen Machtverhältnisse nicht ändern. Umso wichtiger ist es, dass wir auch im 2026 Widerstand zeigen und solidarisch bleiben. Widerstand zeigen wir, indem wir dranbleiben, Beschwerden schreiben, unsere Beratungstüren offenbleiben. Wir benennen Missstände und sensibilisieren für die Situation in den Camps. Solidarität wollen wir im Alltag leben, indem wir Momente der Begegnung schaffen. Mit dem Tandem-Projekt vernetzen wir Personen für einen bestimmten Zeitraum. Solidarität wird durch die Freiwilligen (die oft auch selbst Ratsu-

chende sind oder waren) gezeigt, welche unzählige Stunden in ein konstruktives Miteinander investieren.

Intern wird uns die 2025 angestossene Auseinandersetzung mit rassistischer Organisationsentwicklung weiterbeschäftigen. Aktuell geht es um Arbeit an uns selbst, an und mit unseren eigenen Denkmustern, Prägungen und Privilegien. In einem nächsten Schritt werden die Vereinsstrukturen überprüft und allfällige Anpassungen unserer Beratungsangebote angegangen.

Nach der Feier von 25-Jahren Solidaritätsnetz Bern hoffen wir auf weitere 25 Jahre erfolgreiche Arbeit - in denen wir jeden Tag darauf hinarbeiten, dass es uns in 25 Jahren nicht mehr braucht.



DAS SOLIDARITÄTSNETZ BERN SAGT DANKE...

Wir danken allen Stiftungen, Organisationen und Firmen, die unsere Arbeit und unsere Projekte im Laufe des Jahres 2025 mit finanziellen Beiträgen gefördert haben: Ueli Schlageter Stiftung Zürich, Albert-Schweitzer-Werk Bern, Warlomont-Anger Stiftung, Fondia-Stiftung, Evangelisch-reformierter Synodalverband Bern-Jura, Römisch-Katholische Gesamtkirchgemeinde Bern, Broki Sidewäg, atDta-Stiftung Jona, Medina Bern, KKF Bern.

Wir danken allen Kirchgemeinden, die im Jahr 2025 allgemein gespendet und/oder Einzelfälle unterstützt haben: Evangelisch-reformierter Synodalverband Bern-Jura, Römisch-Katholische Gesamtkirchgemeinde Bern, Kirchgemeinde Steffisburg, Evangelisch-Reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern, Kirchgemeinde Belp, Kirchgemeinde Hindelbank Römisch-Katholische Kirchgemeinde Seeland, Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Thun, Kirchgemeinde Ferenbalm, Kirchgemeinde Thurnen, Kirchgemeinde Erlach-Tschugg, Kirchgemeinde Grafenried-Limpach, Kirchgemeinde Aeschi-Kratligen, Kirchgemeinde Bruder Klaus Biel, Römisch-Katholische Kirchgemeinde Langenthal, Reformierte Kirchen Be-Ju-So, Römisch-Katholische Kirchgemeinde Gstaad, Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Ostermundigen, Kirchgemein-

de Worb, Kirchgemeinde Thierachern, Eglise Française Réformée Berne, Römisch-Katholische Kirchgemeinde Biel und Umgebung, Katholischer Frauenbund Luzern.

Wir danken allen, die uns mit Sachspenden, Tatkraft, Material, Know-How und mit ihrer Stimme unterstützt haben: Ängelibeck, Kino der Reitschule, Brasserie Lorraine, DJ DiesDas, Madeleine Ducommun, Anna Doukmak, Florian Guntersweiler und die Menschen vom Dachstock der Reitschule, Restaurant Löscher, Anni Lanz, Simon Lanz, Payal Parekh, Tobias Rentsch und Michu Balsiger von der Markus Kirche, Jonathan Pärli, Trine Pauli und das Café Kairo, DOK offene Arbeit mit Kindern, Erika Ramp, Duy Schnider, Elisabeth Stucki, Tour de Lorraine, Zoo Bar sowie Cachita, SGB, LUM, Bleach, Leef, Asha und Laudacris

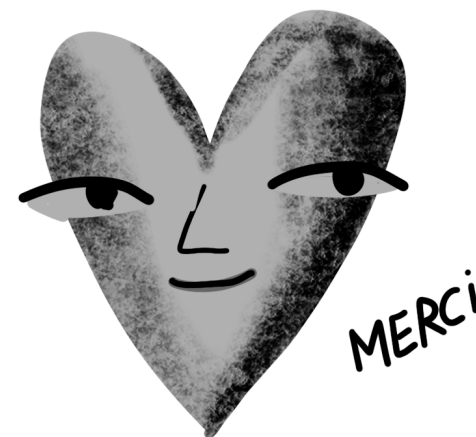
Wir danken allen Freiwilligen für ihr grandioses und verlässliches Engagement:

Salome Abraham, Livia Aebi, Veralu Alessandrello, Anischca Anantharjah, Nina Anliker, Meltem Arslan, Amelie Assaf, Günes Atalay, Mannon Borel, Rebeca Bossert, Mia Brönnimann, Chiara Bugmann, Johanna Bühler, Wanja Dietrich, Ezra Fankhauser, Firoozeh Miyandar, Sophie Freiburghaus, Angela Gertsch, Tabita

Gertsch, Noa Giandon, Cami Gschwend, Victoria Guenin, Viviana Guerrero Rytz, Nanda Gysi, Eylem Günsel, Sarah Haeny, Chevacher Hicham, Lara Holzer, Yara Hostettler, Julia Korsos, Mato Karakus, Jan-Philip Knirsch, Jaël L'Eplattenier, Nicola Marbet, Fabienne Marti, Mirjam Martin, Anja Moser, Lina Muntwyler, Ali Odekh, Sybille Oetliker, Masul Omari, Necmiye Dilan Özcelik, Maria Pensa, Maria Pestalozzi, Valeria Pisani, Salvi Pittà, Josua Rügger, Marc Schärer, Maurus Schönle, Mia Slappnig, Corinne Spycher, Jerusan Susiman, Naomi Ulrich, Hanna Wächter, Basil Weingartner.

Wir bedanken uns herzlich beim Verein Saivanerikoodam, der den Hinduistischen Tempel im Haus der Religionen betreibt, dass er uns die Räumlichkeiten für unseren zweitägigen Workshop kostenfrei zur Verfügung gestellt hat und somit diesen wichtigen Schritt in unserer rassismuskritischen Organisationsentwicklung unterstützte. Wir sind dankbar für solche Allianzen und die breite Unterstützung, die es uns ermöglicht, unsere Arbeit fortzusetzen.

Wir danken allen Mitgliedern, Spender*innen und unserer anonymen Spenderin für ihre unschätzbare wertvolle moralische und finanzielle Unterstützung. Wir danken allen Menschen, die Ratsuchende in schwierigen Lebenslagen begleiten, die uns regelmässig oder punktuell in unserer Arbeit unterstützen, die im Austausch mit uns sind, die mitdenken, die spontan Verfügung einspringen, die unsere Veranstaltungen besuchen und die gemeinsam mit uns für Recht und Gerechtigkeit für alle stehen.



Redaktion:
Cornelia Hanke
Irène Howald
Matteo Micieli
Anja Moser
Tanja Ramp
Daniela Rohleder
Fäbu Schranz
Nora Trenkel
Marek Wieruszewski
Zeynep Yildiz
Vera Ziswiler

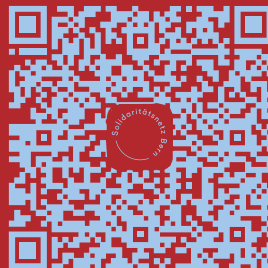
Illustration und Layout: Nanda Laja Gysi

Druck: Druckerei Hofer Bümpliz

AG Papier: Fischer, Naturweiss 90g/m2, Schrift: ABC Gaisyr

Solidaritätsnetz Bern
Quartiergasse 12
3013 Bern
031 991 39 29
IBAN: CH15 0900 0000 3065 6992 8

Bezahle deinen Mitgliederbeitrag:
① Scanne den QR- Code mit der
Twint- App
② Betrag und Bezahlung bestätigen!



solidaritätsnetzbern.ch
Mail – info@solidaritätsnetzbern.ch
Twitter/ X – @SolinetzBE
Instagram – solidaritaetsnetzbern
Facebook – Solidaritätsnetz Bern